

Vom Himmel hoch, da komm ich her

[EG 24 / GL 237]

3. Es ist der Herr Christ, un - ser Gott, der will euch führn aus al - ler Not,
 6. Des lasst uns al - le fröh-lich sein und mit den Hir - ten gehn hin-ein,
 13. Ach mein herz - lie - bes Je - su - lein, mach dir ein rein sanft Bet - te - lein,

7

3. er will eu'r Hei - land sel - ber sein, von al - len Sün - den ma - chen rein.
 6. zu sehn, was Gott uns hat be - schert, mit sei - nem lie - ben Sohn ver - ehrt.
 13. zu ru - hen in meis Her - zens Schrein, dass ich nim - mer ver - ges - se dein.

1. Vom Himmel hoch da komm ich her, / ich bring euch gute neue Mär; / der guten Mär bring ich so viel, / davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eu'r Freud und Wonne sein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat bereit', / dass ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: / die Krippe, Windelein so schlecht, / da findet ihr das Kind gelegt, / das alle Welt erhält und trägt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin; / was liegt doch in dem Krippelein? / Wes ist das schöne Kindelein? / Es ist das liebe Jesulein.

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, / wie bist du worden so gering, / dass du da liegst auf dürrer Gras, / davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit, / von Edelstein und Gold bereit', / so wär sie doch dir viel zu klein, / zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, / das ist grob Heu und Windelein, / darauf du König groß und reich / herprangst, als wär's dein Himmelreich.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei, / zu springen, singen immer frei / das rechte Susanne schön, / mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, / der uns schenkt seinen ein'gen Sohn. / Des freuet sich der Engel Schar / und singet uns solch neues Jahr.

Text: Martin Luther 1535. Musik: Lothar Graap 1984. © Strube Verlag, München

O Jesu Christe, wahres Licht

[EG 72 / GL 485]

2. Er - fül - le mit dem Gna - den - schein, die__
 5. Er - leuch - te, die da sind ver - blend't, bring__

4
 2. in Irr - tum ver - füh - ret sein, auch die, so__ heim - lich ficht noch
 5. her, die sich von uns__ ge - trennt, ver - samm - le, die zer - streu - et

8
 2. an in__ ih - rem Sinn ein fal - scher Wahn.
 5. gehn, mach__ fes - te, die im Zwei - fel stehn.

1. O Jesu Christe, wahres Licht, / erleuchte, die dich kennen nicht, / und bringe sie zu deiner Herd, / dass ihre Seel auch selig werd.

3. und was sich sonst verlaufen hat / von dir, das suche du mit Gnad / und ihr verwund't Gewissen heil, / lass sie am Himmel haben teil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, / die Stummen richtig reden lehr, / die nicht bekennen wollen frei, / was ihres Herzens Glaube sei.

6. So werden sie mit uns zugleich / auf Erden und im Himmelreich / hier zeitlich und dort ewiglich / für solche Gnade preisen dich.

Text: Johann Heermann 1630. Musik: Lothar Graap 1984. © Strube Verlag, München

Nun jauchzt dem Herren, alle Welt

[EG 288 / GL 144]

2. Er - kennt, dass Gott ist un - ser Herr, der uns er - schaf - fen ihm zur Ehr,
 4. Die ihr nun wol - let bei ihm sein, kommt, geht zu sei - nen To - ren ein
 6. Er ist voll Güt und Freund - lich - keit, voll Lieb und Treu zu je - der Zeit;

5

2. und nicht wir selbst: durch Got - tes Gnad ein je - der Mensch sein Le - ben hat.
 4. mit Lo - ben durch der Psal - men Klang, zu sei - nem Vor - hof mit Ge - sang.
 6. sein Gnad währt im - mer dort und hier und sei - ne Wahr - heit für und für.

1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt! / Kommt her, zu sei - nem Dienst euch stellt, / kommt mit Frohlocken, säumet nicht, / kommt vor sein heilig Angesicht.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht / und uns zu seinem Volk gemacht, / zu Schafen, die er ist bereit / zu führen stets auf gute Weid.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, / rühmt seinen Na - men mit lauter Stimm; / lobsingt und danket allesamt! / Gott loben, das ist unser Amt.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron / und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn, / samt Gott, dem werten Heiligen Geist, / sei nun und immerdar gepreist.

Text: David Becker 1646 nach Cornelius Becker 1602; Str. 7 Lüneburg 1652. Musik: Lothar Graap 1984. © Strube Verlag, München

Befiehl du deine Wege

[EG 361 / GL 418]

2. Dem Her-ren musst du trau-en, wenn dir's soll wohl-er-gehn; auf sein Werk musst du
6. Hoff, o du ar-me See-le, hoff und sei un-ver-zagt! Gott wird dich aus der
8. Ihn, ihn lass tun und wal-ten, er ist ein wei-ser Fürst und wird sich so ver-

6

2. schau-en, wenn dein Werk soll be-stehn. Mit Sor-gen und mit Grä-men und
6. Höh-le, da dich der Kum-mer plagt, mit gro-ßen Gna-den rü-cken; er-
8. hal-ten, dass du dich wun-dern wirst, wenn er, wie ihm ge-büh-ret, mit

11

2. mit selbst-eig-ner Pein lässt Gott sich gar nichts neh-men, es muss er-be-ten sein.
6. war-te nur die Zeit, so wirst du schon er-bli-cken die Sonn der schöns-ten Freud.
8. wun-der-ba-rem Rat das Werk hin-aus-ge-füh-ret, das dich be-küm-mert hat.

1. Befiehl du deine Wege / und was dein Herze kränkt / der allertreusten Pflege / des, der den Himmel lenkt. / Der Wolken, Luft und Winden / gibst Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.

3. Dein ewge Treu und Gnade, / o Vater, weiß und sieht, / was gut sei oder schade / dem sterblichen Geblüt; / und was du dann erlesen, / das treibst du, starker Held, / und bringst zum Stand und Wesen, / was deinem Rat gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, / an Mitteln fehlt dir's nicht; / dein Tun ist lauter Segen, / dein Gang ist lauter Licht; / dein Werk kann niemand hindern, / dein Arbeit darf nicht ruhn, / wenn du, was deinen Kindern / ersprießlich ist, willst tun.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze / und Sorgen gute Nacht, / lass fahren, was das Herze / betrübt und traurig macht; / bist du doch nicht Regente, / der alles führen soll, / Gott sitzt im Regimente / und führet alles wohl.

9. Er wird zwar eine Weile / mit seinem Trost verziehn / und tun an seinem Teile, / als hätt in seinem Sinn / er deiner sich begeben / und sollt'st du für und für / in Angst und Nöten schweben, / als frag er nichts nach dir.

12. Mach End, o Herr, mach Ende / mit aller unsrer Not; / stärk unsre Füß und Hände / und lass bis in den Tod / uns allzeit deiner Pflege / und Treu empfohlen sein, / so gehen unsre Wege / gewiss zum Himmel ein.